

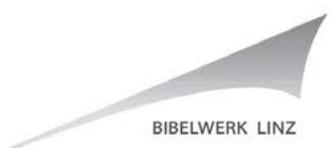


# **FAMILIEN- BIBEL**

Einheitsübersetzung

# FAMILIENBIBEL

EINHEITSÜBERSETZUNG  
DER HEILIGEN SCHRIFT  
GESAMTAUSGABE



# INHALT

Gottes Wort im Menschenwort .....	7*
Sieben Anregungen zum Bibellesen .....	8*
Bibelstellen zum Entdecken .....	9*
Abkürzungen der biblischen Bücher .....	10*
Leben mit der Bibel .....	11*
Gott ist mit seinem Volk unterwegs .....	59*
Die Bibel – eine Bibliothek .....	62*
Die Bibel allein lesen .....	65*
Die Bibel in der Familie lesen .....	68*
Die Bibel mit Kindern entdecken .....	69*
Die Bibel im Gottesdienst hören .....	70*
Die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift .....	72*

## **DIE BIBEL: EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT** .....

3

Dank .....	1444
Namen und Begriffe .....	1445
Linzer Bibellesekarte .....	1493
Zehn Regeln fürs Bibellesen .....	1500

### Karten:

Stammesgebiete .....	1494
Israel: Altes Testament .....	1495
Jerusalem in alttestamentlicher Zeit .....	1496
Jerusalem zur Zeit Jesu .....	1497
Palästina: Herodes der Große und seine Söhne .....	1498
Palästina: Neues Testament .....	1499
Alter Orient .....	Vorsatzpapier
Mittelmeergebiet: Neutestamentliche Zeit .....	Nachsatzpapier

## LEBEN MIT DER BIBEL

Advent – Erwartung . . . . .	11*	Kirchliche Feiertage – Kirchenjahr . . .	37*
Alt . . . . .	35*	Klagen . . . . .	15*
Alter . . . . .	12*	Krankheit – Leid – Heilung . . . . .	38*
Arbeit . . . . .	13*	Kreuz – Kreuzzeichen . . . . .	39*
Auferstehung/Auferweckung		Krisenbewältigung . . . . .	41*
von den Toten . . . . .	46*	Leben in Fülle . . . . .	40*
Auszeit . . . . .	25*	Lebensumbrüche –	
Begräbnis . . . . .	55*	Krisenbewältigung . . . . .	41*
Berufen – Nachfolgen . . . . .	14*	Leid . . . . .	38*
Beten:		Lieben . . . . .	42*
Bitten – Danken – Loben – Klagen . . .	15*	Loben . . . . .	15*
Beziehungen – Partnerschaft . . . . .	16*	Mann . . . . .	24*
Caritas . . . . .	44*	Maria . . . . .	43*
Danken . . . . .	15*	Muße . . . . .	25*
Ehe – Hochzeit . . . . .	17*	Nachfolgen . . . . .	14*
Engel . . . . .	18*	Nächstenliebe – Caritas . . . . .	44*
Essen – Tischgebet . . . . .	19*	Namenstag . . . . .	45*
Eucharistie – Erstkommunion . . . . .	20*	Österliche Bußzeit . . . . .	22*
Familie . . . . .	21*	Ostern – Auferstehung/	
Fastenzeit – Österliche Bußzeit . . . . .	22*	Auferweckung von den Toten . . . . .	46*
Feiern – Fest . . . . .	26*	Partnerschaft . . . . .	16*
Firmung . . . . .	23*	Pfarrgemeinde – Kirche . . . . .	47*
Frau – Mann . . . . .	24*	Pfingsten – Heiliger Geist . . . . .	48*
Freizeit – Muße – Auszeit . . . . .	25*	Pilgern . . . . .	56*
Freude – Fest – Feiern . . . . .	26*	Sabbat . . . . .	52*
Freundschaft . . . . .	27*	Schöpfung – Unsere Welt . . . . .	49*
Friede . . . . .	28*	Schuld – Vergebung – Versöhnung . . .	50*
Geburt – Geburtstag . . . . .	29*	Segnen . . . . .	51*
Gemeinde . . . . .	47*	Sonntag – Sabbat . . . . .	52*
Gemeinschaft . . . . .	30*	Sterben – Tod . . . . .	53*
Gerechtigkeit . . . . .	31*	Taufe . . . . .	54*
Gewalt – Gewaltlosigkeit . . . . .	32*	Tischgebet . . . . .	19*
Gott . . . . .	33*	Tod . . . . .	53*
Heiliger Geist . . . . .	48*	Trauern – Totengebet – Begräbnis . . .	55*
Heilung . . . . .	38*	Unsere Welt . . . . .	49*
Hochzeit . . . . .	17*	Vergebung – Versöhnung . . . . .	50*
Jesus . . . . .	34*	Wallfahrt – Pilgern . . . . .	56*
Jung – Alt . . . . .	35*	Weihnachten . . . . .	57*
Kinder . . . . .	36*	Weisheit . . . . .	58*
Kirche . . . . .	47*		

## GOTTES WORT IM MENSCHENWORT

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Wer sie aufschlägt, begegnet Texten, die vor 2000 und mehr Jahren aufgeschrieben wurden. Die Wurzeln dieser Erzählungen, Lieder und Gebete reichen sogar noch viel weiter in die Vergangenheit zurück. Und doch ist die Bibel keineswegs veraltet. Bis heute ist sie ein „Bestseller“. Sie ist Weltliteratur und wurde in etwa 3000 Sprachen übersetzt – mehr als irgendein anderes Werk. Nach wie vor fasziniert sie Menschen überall auf der Welt. Denn die entscheidenden Fragen, die uns bewegen, sind durch die Jahrtausende hin dieselben geblieben.

In der Bibel begegnen uns Menschen, die Freude und Leid, Hoffnung und Enttäuschungen, großes Vertrauen und quälende Zweifel erlebt haben. Sie fragen nach der Herkunft von Unrecht, Leid und Tod und nach den eigenen Grenzen, suchen nach dem Ziel ihres Lebens – und stehen staunend vor den Schönheiten und Wundern unserer Welt, hinter denen sie die Macht des Schöpfers am Werk sehen, der dies alles ins Leben gerufen hat und erhält: Erfahrungen mit Gott – mitten in dieser Welt.

### GOTTES WORT IM MENSCHENWORT

Judentum und Christentum nennen die Bibel auch „Wort Gottes“ bzw. „Heilige Schrift“. Das führt manchmal zu dem Missverständnis, Gott hätte die Bibel Wort für Wort „diktiert“. Am Anfang jedes Bibeltextes stehen aber Erfahrungen von konkreten Menschen in einer bestimmten Zeit. Viele dieser Erfahrungen sind wie Fenster, in denen die „normale“ Lebenswirklichkeit plötzlich ganz anders erscheint als zuvor. Das Leben wird auf einmal durchsichtig auf einen tragenden Grund, auf einen Sinn, der unverlierbar ist: auf Gott, der die Welt und alles Leben in der Hand hält. Solche Erfahrungen können auch sehr herausfordern.

Viele Menschen haben Gottes Nähe gerade in Zeiten der Not erfahren. Wer sich auf die Botschaft der Bibel einlässt, kann selbst die Erfahrung machen, dass Worte der Bibel zum befreienden Wort werden können. Sie wollen aus Ängsten und Zweifeln herausführen und zum sinnstiftenden Wort werden, das dem Leben Halt gibt. So gesehen ist die Bibel Gottes Wort, ist sie Heilige Schrift. Aber dieses Wort wird hörbar und erfahrbar in Menschenworten.

In der Bibel spricht Gott zu den Menschen wie zu Freunden. Wie die Menschen aber auf das Wort Gottes hören und es auslegen, hängt von der jeweiligen Zeit und Kultur ab. Deshalb muss die Botschaft der Schrift immer wieder für die jeweilige Gegenwart neu erschlossen werden. In vielfältigen Formen der Schriftlesung entfaltet Gottes Wort seine Kraft.

### WIE IST DIE BIBEL ENTSTANDEN?

Die Bibel ist die Frucht einer langen Erzähltradition. Von einer Generation zur nächsten wurden wesentliche Erfahrungen mit Gott und der Welt mündlich weitergegeben. Später wurden diese alten Überlieferungen gesammelt und Schritt für Schritt aufgeschrieben.

Die Könige Israels ließen eine Chronik aufschreiben, die später im Babylonischen Exil als Grundlage für eine *Geschichte* Gottes mit seinem Volk Israel verwendet wurde. Für die *Rechtsprechung* wurden Gesetzestexte gesammelt. *Gottesdienstordnungen* entstanden, um den Kult am Tempel zu regeln. Auch *Gebete* (Psalmen) für den Gottesdienst, vor allem für die großen Feste, schrieb man auf.

Ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. hielten Propheten oder deren Schüler ihre Worte schriftlich fest und ermöglichten dadurch eine größere Verbreitung. Daneben entstanden kleine Sammlungen von *Volkstraditionen* mit Geschichten, Fabeln, Liedern und Lebensregeln.

Im 7. Jh. v. Chr. bestand „Israel“ nur noch aus einem kleinen Gebiet rund um Jerusalem. In dieser Krise begann man, sich auf seine Fundamente zu besinnen. Viele bisher getrennt überlieferte Schriften wurden zusammengefasst und manche Texte neu geschrieben. Das Babylonische Exil im 6. Jh. v. Chr. und die Phase der Rückkehr ins Land brachten wichtige neue Texte hervor; zum ersten Mal verstand man nun die überlieferten Texte als „*Heilige Schrift*“. Bis zum 2. Jh. v. Chr. wurden diese Überlieferungen überarbeitet und bestehende Texte mit neuen kombiniert.

Während der ersten 20 Jahre nach Ostern gab es im Christentum nur mündliche Überlieferungen. Als Bibel gebrauchten die Christen die Texte Israels. Erst im Rahmen der Mission entstanden um 50 n. Chr. *Briefe an Gemeinden* und ab 70 n. Chr. die vier *Evangelien* als Fundament für die christliche Botschaft.

## VERTEILUNG DES LANDES: 25,19–36,13

ZWEITE VOLKSZÄHLUNG: 25,19–26,65

<sup>19</sup> Nach der Plage

**26**<sup>1</sup> sagte der HERR zu Mose und zu dem Priester Eleasar, dem Sohn Aarons: <sup>2</sup> Ermittelt die Gesamtzahl der Gemeinde aller Israeliten, die zwanzig Jahre und älter sind, aller wehrfähigen Israeliten, geordnet nach ihren Großfamilien! <sup>3</sup> Da redeten Mose und der Priester Eleasar zu den Israeliten in den Steppen von Moab, am Jordan bei Jericho: <sup>4</sup> Alle Männer von zwanzig Jahren und darüber, wie der HERR es Mose geboten hatte.

Das sind die Israeliten, die aus Ägypten ausgezogen waren: <sup>5</sup> Ruben war der Erstgeborene Israels. Zu den Rubenitern gehörten von Henoch die Sippe der Henochiter, von Pallu die Sippe der Palluiter, <sup>6</sup> von Hezron die Sippe der Hezroniter, von Karmi die Sippe der Karmiter. <sup>7</sup> Das waren die Sippen der Rubeniter. Die Zahl der bei ihnen Gemusterten betrug 43 730 Mann. <sup>8</sup> Der Sohn Pallus war Eliab; <sup>9</sup> die Söhne Eliabs: Nemuël, Datan und Abiram. Datan und Abiram waren die Abgeordneten der Gemeinde, die mit Mose und Aaron in Streit geraten waren, zusammen mit der Gemeinde Korachs, als diese mit dem HERRN in Streit geraten war. <sup>10</sup> Die Erde tat ihren Rachen auf und verschlang sie und Korach, als die Gemeinde ums Leben kam, als das Feuer die zweihundertfünfzig Mann fraß und sie zu einem Zeichen wurden. <sup>11</sup> Die Söhne Korachs waren aber nicht ums Leben gekommen.

<sup>12</sup> Zu den Simeonitern gehörten folgende Sippen: von Jemuël die Sippe der Jemuëliter, von Jamin die Sippe der Jaminiter, von Jachin die Sippe der Jachiniter, <sup>13</sup> von Serach die Sippe der Serachiter, von Schaul die Sippe der Schauliter. <sup>14</sup> Das waren die Sippen der Simeoniter, im Ganzen 22 200 Mann.

<sup>15</sup> Zu den Gaditern gehörten folgende Sippen: von Zifjon die Sippe der Zifjoniter, von Haggi die Sippe der Haggiter, von Schuni die Sippe der Schuniter, <sup>16</sup> von Osni die Sippe der Osniter, von Eri die Sippe der Eriter, <sup>17</sup> von Arod die Sippe der Aroditer, von Areli die Sippe der Areliter. <sup>18</sup> Das waren die Sippen der Gaditer mit ihren Gemusterten, im Ganzen 40 500 Mann.

<sup>19</sup> Die Söhne Judas waren: Er und Onan; Er und Onan aber waren in Kanaan gestorben.

<sup>20</sup> Zu den Nachkommen Judas gehörten folgende Sippen: von Schela die Sippe der Schelaniter, von Perez die Sippe der Pereziter, von Serach die Sippe der Serachiter. <sup>21</sup> Zu den Perezitern gehörten von Hezron die Sippe der Hezroniter und von Hamul die Sippe der Hamuliter. <sup>22</sup> Das waren die Sippen Judas mit ihren Gemusterten, im Ganzen 76 500 Mann.

<sup>23</sup> Zu den Issacharitern gehörten folgende Sippen: von Tola die Sippe der Tolaiter, von Puwa die Sippe der Puwaniter, <sup>24</sup> von Jaschub die Sippe der Jaschubiter, von Schimron die Sippe der Schimroniter. <sup>25</sup> Das waren die Sippen Issachars mit ihren Gemusterten, im Ganzen 64 300 Mann.

<sup>26</sup> Zu den Sebulonitern gehörten folgende Sippen: von Sered die Sippe der Serediter, von Elon die Sippe der Eloniter, von Jachleel die Sippe der Jachleeliter. <sup>27</sup> Das waren die Sippen der Sebuloniter mit ihren Gemusterten, im Ganzen 60 500 Mann.

<sup>28</sup> Zu den Nachkommen Josefs gehörten folgende Sippen: Manasse und Efraim. <sup>29</sup> Die Manassiter: von Machir die Sippe der Machiriter; Machir zeugte Gilead und von Gilead stammt die Sippe der Gileaditer. <sup>30</sup> Das waren die Gileaditer: von Iëser die Sippe der Iëseriter, von Helek die Sippe der Helekiter, <sup>31</sup> von Asriël die Sippe der Asriëliter, von Schechem die Sippe der Schechemiter, <sup>32</sup> von Schemida die Sippe der Schemidaiter, von Hefer die Sippe der Heferiter. <sup>33</sup> Zelofhad, der Sohn Hefers, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; die Töchter Zelofhads hießen Machla, Noa, Hoggla, Milka und Tirza. <sup>34</sup> Das waren die Sippen Manasses mit ihren Gemusterten, im Ganzen 52 700 Mann. <sup>35</sup> Das waren die Sippen der Efraimiten: von Schutelach die Sippe der Schutelachiter, von Becher die Sippe der Becheriter, von Tahan die Sippe der Tahaniter. <sup>36</sup> Das waren die Schutelachiter: von Eran die Sippe der Eraniter. <sup>37</sup> Das waren die Sippen der Efraimiten mit ihren Gemusterten, im Ganzen 32 500 Mann. Das waren die Nachkommen Josefs nach ihren Sippen.

<sup>38</sup> Zu den Benjaminitern gehörten folgende Sippen: von Bela die Sippe der Belaiter, von Aschbel die Sippe der Aschbeliter, von Ahiram die Sippe der Ahiramiter, <sup>39</sup> von Schufam die Sippe der Schufamiter, von Hufam die Sippe





der Hufamiter. <sup>40</sup> Die Söhne Belas waren Ard und Naaman; von Ard stammt die Sippe der Arditer, von Naaman die Sippe der Naamaniter. <sup>41</sup> Das waren die Benjaminiter nach ihren Sippen; die Zahl der bei ihnen Gemusterten betrug 45 600 Mann.

<sup>42</sup> Zu den Danitern gehörten folgende Sippen: von Schuham die Sippe der Schuhamiter. Das waren die Sippen Dans nach ihren Sippen.

<sup>43</sup> Alle Sippen der Schuhamiter mit ihren Gemusterten betragen im Ganzen 64 400 Mann.

<sup>44</sup> Zu den Ascheritern gehörten folgende Sippen: von Jimna die Sippe der Jimnaiter, von Jischwi die Sippe der Jischwiter, von Beria die Sippe der Beriaiter. <sup>45</sup> Zu den Beriaitern gehörten folgende Sippen: von Heber die Sippe der Heberiter, von Malkiël die Sippe der Malkiëliter. <sup>46</sup> Die Tochter Aschers hieß Serach. <sup>47</sup> Das waren die Sippen der Ascheriter mit ihren Gemusterten, im Ganzen 53 400 Mann.

<sup>48</sup> Zu den Naftalitern gehörten folgende Sippen: von Jachzeel die Sippe der Jachzeeliter, von Guni die Sippe der Guniter, <sup>49</sup> von Jezer die Sippe der Jezeriter, von Schillem die Sippe der Schillemiter. <sup>50</sup> Das waren die Sippen Naftalis nach ihren Sippen. Die Zahl der bei ihnen Gemusterten betrug 45 400 Mann.

<sup>51</sup> Die Gesamtzahl der gemusterten Israeliten betrug 601 730 Mann.

<sup>52</sup> Der HERR sprach zu Mose: <sup>53</sup> An diese Männer soll das Land als Erbesitz verteilt werden, entsprechend der Zahl der Namen. <sup>54</sup> Wer mehr Namen zählt, dem sollst du einen größeren Erbesitz geben; wer weniger zählt, dem sollst du einen kleineren Erbesitz geben. Jedem soll sein Erbesitz entsprechend der Zahl der bei ihm Gemusterten gegeben werden. <sup>55</sup> Doch soll das Land durch das Los verteilt werden und sie sollen ihren Erbesitz nach den Namen der Stämme ihrer Väter erhalten. <sup>56</sup> Der Erbesitz soll durch das Los zwischen den großen und den kleinen Stämmen aufgeteilt werden.

<sup>57</sup> Das waren die Gemusterten Levis nach ihren Sippen: von Gerschon die Sippe der Gerschoniter, von Kehat die Sippe der Kehatiter, von Merari die Sippe der Merariter. <sup>58</sup> Das waren die Sippen Levis: die Sippe der Libniter, die Sippe der Hebroniter, die Sippe der Machlitter, die Sippe der Muschiter, die Sippe der Korachiter. Kehat zeugte Amram. <sup>59</sup> Die Frau Amrams hieß Jochebed; sie war die Tochter Levis, die dem Levi noch in Ägypten geboren wurde.

Sie gebar dem Amram Aaron und Mose sowie deren Schwester Mirjam. <sup>60</sup> Dem Aaron wurden Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar geboren. <sup>61</sup> Nadab und Abihu aber waren gestorben, als sie vor dem HERRN ein unrechtmäßiges Feueropfer darbrachten. <sup>62</sup> Bei den Leviten wurden im Ganzen 23 000 Mann gemustert, alle männlichen Personen im Alter von einem Monat und darüber. Sie wurden aber nicht zusammen mit den Israeliten gemustert; denn ihnen wurde kein Erbesitz unter den Israeliten gegeben.

<sup>63</sup> Das waren die von Mose und dem Priester Eleasar Gemusterten, die Israeliten, die sie in den Steppen von Moab am Jordan bei Jericho gemustert hatten. <sup>64</sup> Unter ihnen war niemand mehr von den Gemusterten, die Israeliten, die Mose und der Priester Aaron in der Wüste Sinai gemustert hatten. <sup>65</sup> Denn über sie hatte der HERR ja gesagt: Sie müssen in der Wüste sterben. Daher war keiner von ihnen übrig geblieben außer Kaleb, der Sohn Jefunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

1-65: 1 / 10: 16 / 19: Gen 38,3-10 / 33: 27,1-11; 36,1-12; Jos 17,3 / 51: 1,46 / 53: Jos 11,23 / 54: 33,54; 35,8; Jos 17,17-18 / 57-62: 3,14-39 / 59: Ex 6,20 / 60: Ex 6,23 / 61: Lev 10,1-3 / 62: 1,47; 18,20; Dtn 10,9 / 65: 14,21-35

ERBE DER FRAUEN: 27,1-11

**27**<sup>1</sup> Die Töchter Zelofhads, des Sohnes Hefers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, aus den Sippen Manasses, des Sohnes Josefs, traten heran. Dies waren die Namen seiner Töchter: Machla, Noa, Hogla, Milka und Tirza. <sup>2</sup> Sie stellten sich vor Mose und vor den Priester Eleasar und vor die Anführer und die ganze Gemeinde an den Eingang des Offenbarungszeltes und sagten: <sup>3</sup> Unser Vater ist in der Wüste gestorben. Er war aber nicht inmitten der Gemeinde, die sich in Korachs Gefolge gegen den HERRN zusammengerottet hatte, sondern er ist wegen seiner eigenen Sünde gestorben. Aber er hinterließ keine Söhne. <sup>4</sup> Warum soll nun der Name unseres Vaters aus der Mitte seiner Sippe verschwinden, weil er keinen Sohn hatte? Gib uns Grundbesitz bei den Brüdern unseres Vaters!

<sup>5</sup> Da übergab Mose ihre Rechtssache dem HERRN <sup>6</sup> und der HERR sprach zu Mose: <sup>7</sup> Die Töchter Zelofhads haben recht geredet. Du musst ihnen vererbaren Grundbesitz bei den Brüdern ihres Vaters geben, also den Erbesitz ihres Vaters auf sie übertragen. <sup>8</sup> Sag zu den

In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn.<sup>3</sup> Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden.<sup>4</sup> Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.*<sup>5</sup> Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.<sup>6</sup> Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will.<sup>7</sup> Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.<sup>8</sup> Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: *Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein*

*dienen.*<sup>9</sup> Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab;<sup>10</sup> denn es steht geschrieben:

*Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten;*

<sup>11</sup> und: *Sie werden dich auf ihren Händen tragen, / damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.*

<sup>12</sup> Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.*<sup>13</sup> Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

1–13: Mt 4,1–11; Mk 1,12f.

4: Dtn 8,3 / 8: Dtn 5,9; 6,13 / 10: Ps 91,11f. / 12: Dtn 6,16

## DAS WIRKEN JESU IN GALILÄA: 4,14–9,50

**ERSTES AUFTRETEN IN GALILÄA:** 4,14–15

<sup>14</sup> Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.<sup>15</sup> Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.

14–15: Mt 4,12,17; Mk 1,14f.

14: 4,37; 5,15

**DIE ANTRITTSREDE IN NAZARET:** 4,16–30

<sup>16</sup> So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen,<sup>17</sup> reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht:

<sup>18</sup> *Der Geist des Herrn ruht auf mir; / denn er hat mich gesalbt.*

*Er hat mich gesandt, / damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe;*

*damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde / und den Blinden das Augenlicht;*

*damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze*<sup>19</sup> und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

<sup>20</sup> Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.<sup>21</sup> Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.<sup>22</sup> Alle stimmten ihm zu;

sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn?<sup>23</sup> Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat!<sup>24</sup> Und ersetzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.<sup>25</sup> Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam.<sup>26</sup> Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon.<sup>27</sup> Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.<sup>28</sup> Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut.<sup>29</sup> Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen.<sup>30</sup> Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.

16–30: Mt 13,54–58; Mk 6,1–6a

18–19: Jes 61,1f.; 29,18; 58,6 G / 22: Joh 6,42 / 24: Joh 4,44 / 25: 1 Kön 17,1–7; Jak 5,17 / 26: 1 Kön 17,8–16 / 27: 2 Kön 5





**HEILUNGEN IN KAFARNAUM:** 4,31–41

**31** Jesus ging hinab nach Kafarnaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte die Menschen am Sabbat. **32** Sie waren außer sich vor Staunen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht. **33** In der Synagoge war ein Mensch, der von einem Dämon, einem unreinen Geist, besessen war. Der schrie mit lauter Stimme: **34** He, du, was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! **35** Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der Dämon warf den Mann in ihre Mitte und verließ ihn, ohne ihm zu schaden. **36** Da waren alle erschrocken und einer fragte den andern: Was ist das für ein Wort? Mit Vollmacht und Kraft befiehlt er den unreinen Geistern und sie fliehen. **37** Und sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Gegend.

**38** Jesus stand auf, verließ die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber hatte hohes Fieber und sie baten ihn für sie. **39** Er beugte sich über sie und gebot dem Fieber. Da wich es von ihr und sie stand sofort auf und diente ihnen.

**40** Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Gebrechen hatten, zu Jesus. Er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. **41** Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: Du bist der Sohn Gottes! Da drohte er ihnen und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass er der Christus war.

31–41: Mt 8,14–16; Mk 1,21–37

32: Mt 7,28f. / 34: 8,28; Mt 8,29; Mk 5,7 / 37: 4,14; 5,15 / 41: Mt 8,29; Mk 3,11

**AUFBRUCH ZUR WEITEREN VERKÜNDIGUNG****DER GOTTESHERRSCHAFT:** 4,42–44

**42** Bei Tagesanbruch verließ er die Stadt und ging an einen einsamen Ort. Aber die Menschen suchten ihn; und sie kamen zu ihm hin und wollten ihn festhalten, damit er nicht von ihnen wegginge. **43** Er sagte zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. **44** Und er verkündete in den Synagogen Judäas.

42–44: Mk 1,38f.

**DER WUNDERBARE FISCHFANG UND DIE****ERSTEN JÜNGER:** 5,1–11

**5** **1** Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret **2** und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. **3** Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. **4** Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! **5** Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. **6** Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. **7** Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. **8** Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! **9** Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; **10** ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. **11** Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

5–11: Joh 21,3–11

**DIE HEILUNG EINES AUSSÄTZIGEN:** 5,12–16

**12** Und es geschah, als sich Jesus in einer der Städte aufhielt: Siehe, da war ein Mann voller Aussatz. Als er Jesus sah, warf er sich auf sein Angesicht und bat ihn: Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen. **13** Da streckte Jesus die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Im gleichen Augenblick wich der Aussatz von ihm. **14** Jesus befahl ihm: Erzähl niemandem davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsopfer dar, wie es Mose angeordnet hat, zum Zeugnis für sie! **15** Sein Ruf aber verbreitete sich immer mehr und große Volksmengen kamen zusammen, um zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. **16** Doch

## SIEBEN ANREGUNGEN ZUM BIBELLESEN

Über Jahrhunderte wurde die Bibel hoch verehrt, jedoch kaum beachtet, welche Kraft und Stärkung aus der Beschäftigung mit den einzelnen Texten erwachsen kann. Nicht selten wurde die Auseinandersetzung mit der Bibel sogar als gefährlich angesehen. Heute ist sie für viele eine lebendige Quelle für den persönlichen Glauben und eine Motivation für das eigene Engagement.

### 1. BIBEL LESEN. ABER WIE?

Die Bibel ist eine Sammlung von 73 Einzelschriften, in denen uns unterschiedlichste und durchaus auch widersprüchliche Erfahrungen mit Gott und den Mitmenschen überliefert sind. Der Zugang zur Bibel ist so vielfältig, wie es die Menschen sind. Wichtig ist zunächst, einfach einmal mit dem Lesen zu beginnen.

Vor (und nach) dem Lesen kann ein kurzes Innehalten die Aufmerksamkeit auf den Bibeltext verstärken. Hilfreich kann sein, einen Satz auswendig zu lernen und sich diesen dadurch einzuprägen.

Bibellesen bedarf keiner besonderen Technik, sondern ist schlichtweg ein Verweilen – sich von der Nähe Gottes in seinem Wort berühren lassen.

### 2. BIBEL LESEN. ABER WARUM?

Viele Bibeltexte wollen für die Lesenden zu einem Evangelium, zu einer frohen Botschaft werden. Das Bibellesen ist zu vergleichen mit dem Genießen der Natur: einatmen, sich freuen und bestärken lassen. Gerade zum Bibellesen gibt es kein „Muss“. Vielmehr gilt: Du darfst, du kannst – nutze die Chance, beginne etwas zu entdecken! Jesus ist gekommen, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Joh 10,10).

### 3. BIBEL LESEN. ABER WAS?

Grundsätzlich kann man bei jedem biblischen Buch zu lesen beginnen. Bewährt hat sich ein Einstieg beispielsweise mit den Psalmen (in der Mitte der Bibel) oder mit einem Evangelium oder dem Philipperbrief. Wer sich in der Bibel schon ein wenig zurechtfindet, kann die Texte des Sonntagsgottesdienstes im Voraus oder im Nachhinein lesen und meditieren.

### 4. BIBEL LESEN. ABER WER?

Der Zugang zur Heiligen Schrift steht – spätestens seit dem 2. Vatikanischen Konzil – allen Christinnen und Christen weit offen. Daher darf, soll und kann jede und jeder zur Bibel greifen. Viele erleben es als bereichernd, wenn sie sich neben der persönlichen Bibellektüre auch mit anderen in einer Bibelrunde über Bibeltexte austauschen.

### 5. BIBEL LESEN. ABER WOZU?

Beim Lesen der Bibel geht es zunächst um einen Einblick in Erfahrungen von Glaubenden aus früherer Zeit. Bibellesen ist eine Chance, das Leben und den Glauben neu zu sehen und aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Die Bibel verbindet uns mit den Glaubenden damals, mit Glaubenden heute und mit nachkommenden Generationen. Diese von Menschen formulierten Texte wollen für die Lesenden zum Wort Gottes werden: Was willst du, Gott, mir damit sagen?

### 6. BIBEL LESEN. ABER WANN?

Wer sich für das Lesen der Bibel Zeit nimmt und dabei möglichst ungestört ist, hat gute Voraussetzungen geschaffen, sich ganz zu öffnen. Wer sich selbst gleich am Morgen so eine Zeit schenken kann, hat gut investiert. Beginnen Sie gerade am Anfang mäßig – vielleicht wird daraus ein „regelmäßig“!

### 7. BIBEL LESEN. ABER WO?

Für viele ist es eine große Hilfe, sich für das Lesen eines Bibeltextes an einen eigens dafür vorgesehenen Lieblingsplatz zurückzuziehen. Das Entzünden einer Kerze kann eine gute Einstimmung für das Bibellesen sein.

*Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln wie unser Mobiltelefon? Wenn wir umkehren, um die Bibel zu holen, weil wir sie zu Hause haben liegen lassen; wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen; wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen?*

*Papst Franziskus, Bischof von Rom*

# LEBEN MIT DER BIBEL

## Advent – Erwartung

In der Adventzeit geht es um die Frage: Was dürfen wir hoffen? Der Advent ist eine Zeit der Hoffnung gegen die Zeiten der Hoffnungslosigkeit.

Mit dem ersten Adventsonntag, dem Sonntag nach dem 26. November, beginnt ein neues Kirchenjahr. Das lateinische Wort „adventus“ bedeutet Ankunft. In dreifacher Weise macht der Advent auf die Ankunft aufmerksam: Zunächst einmal denken wir an die

Geburt Jesu vor gut 2000 Jahren – Jesus ist zur Welt gekommen. Als zweiter Aspekt kommt hinzu, dass wir uns bewusst machen, dass Jesus kommt, und zwar im Hier und Jetzt: Heute kommt Jesus bei mir, bei uns an. Und schließlich weiten wir im Advent den Blick darauf, dass wir letztlich auf die Begegnung mit dem Auferstandenen hin leben und seine Wiederkunft erwarten – Jesus kommt wieder.  
→ **Weihnachten**

		Seite
Es kommt der König der Herrlichkeit	Psalm 24,7–10	650
Vision der Völkerwallfahrt zum Zion	Buch Jesaja 2,2–5	837
Geistbegabung und Herrschaft	Buch Jesaja 11,1–9	845
Gott tröstet sein Volk	Buch Jesaja 40,1–11	869
Alle Enden der Erde sehen das Heil	Buch Jesaja 52,7–10	883
Neuer Himmel und neue Erde	Buch Jesaja 65,17–25	893
Seht, er kommt	Buch Maleachi 3,1	1117
Seid also wachsam	Matthäusevangelium 25,1–13	1154
Wenn der Menschensohn kommt	Matthäusevangelium 25,31–46	1155
Bereitet den Weg	Markusevangelium 1,2–4	1162
Eure Erlösung ist nahe	Lukasevangelium 21,25–28	1219
Wir haben einen Platz bei Gott	Johannesevangelium 14,1–6	1244
Er wird ebenso wiederkommen	Apostelgeschichte 1,11	1254
Er wird euch festigen bis ans Ende	1. Korintherbrief 1,4–9	1312
Bitte um das Kommen Jesu	1. Korintherbrief 16,13–14.22	1328
Leben mit Hoffnung	1. Thessalonicherbrief 4,13–18	1365
Komm, Herr Jesus!	Offenbarung 22,20	1443

*Ja, siehe, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde.  
Man wird nicht mehr an das Frühere denken,  
es kommt niemand mehr in den Sinn.*

Buch Jesaja 65,17

# Beziehungen – Partnerschaft

Jeder Mensch ist in seiner Existenz auf das *Du* hin angelegt. „Der Mensch wird am *Du* zum *Ich*.“ (*Martin Buber*) Das Leben ereignet sich in Beziehung zu anderen Menschen:

Wir werden gezeugt in einer Beziehung von Mann und Frau.

Wir werden hineingeboren in Beziehungen, die uns tragen und stützen, bis wir auf eigenen Füßen stehen können und das Leben selbst in die Hand nehmen. Wir sehnen uns nach einer

Gemeinschaft mit gelingenden Beziehungen, die uns in Freude und Leid miteinander das Leben meistern lassen.

Die Beziehung von Mann und Frau als höchstes Glück, aber auch in all ihrer Brüchigkeit, wird in der Bibel immer wieder beschrieben: als Geschenk, als Herausforderung und auch als Ort des Scheiterns, der Barmherzigkeit und des Neubeginns vor Gott.

→ **Freundschaft; Ehe – Hochzeit; Familie**

		Seite
Männlich und weiblich schuf Gott sie	Buch Genesis 1,26–31	18
Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist	Buch Genesis 2,18–25	19
Sara, Abraham und Hagar	Buch Genesis 16,1–16	29
Brautschau damals: Rebekka und Isaak	Buch Genesis 24,48–67	38
Liebe und Eifersucht	Buch Genesis 29,1–30,24	43
Verrat: Simson und Delila	Buch der Richter 16,4–22	275
Frauensolidarität führt zum Ziel	Buch Rut	284
Wohin du gehst, dahin gehe auch ich	Buch Rut 1,16	284
Liebe in Konkurrenz	1. Buch Samuel 1,1–20	289
Hochzeitspaar: Sara und Tobias	Buch Tobit 8,4–9	509
Zwei sind besser als einer allein	Buch Kohelet 4,9–12	747
Bewunderung der Geliebten	Hohelied 4,1–7	761
Stark wie der Tod ist die Liebe	Hohelied 8,6–7	759
Bewunderung der Geliebten	Hohelied 5,9–16	760
Sie sind also nicht mehr zwei ...	Matthäusevangelium 19,3–6	1146
Jesu Auftrag: Liebt einander	Johannesevangelium 15,12–17	1245
Gelungene Beziehungen	Römerbrief 12,9–21	1307
Liebe als Erfüllung des Gesetzes	Römerbrief 13,8–10	1307
Sexualität in der Ehe	1. Korintherbrief 7,2–5	1317
Der Weg der Liebe	1. Korintherbrief 13,1–13	1323

*Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen,  
auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg.*

Hohelied 8,7

# Familie

Die Familie spielt in den Texten der Bibel genauso wie im heutigen Leben eine ganz wesentliche Rolle – auch wenn sich die Lebensumstände, die gesellschaftlichen Verhältnisse und Rahmenbedingungen wesentlich gewandelt haben.

Jesus selbst wird in eine Handwerkerfamilie geboren. Die Geburt, die Sorge um die Kinder, das Miteinander-Feiern, das Verlassen der Eltern und Ins-eigene-Leben-Gehen, den

Nachkommen das Wichtige für die Zukunft weitergeben, selber dem Tod und der Endlichkeit ausgesetzt sein ... – Familienthemen ziehen sich in verschiedenen Facetten durch weite Teile der Bibel. Biblische Erzählungen geben interessante Einblicke in das Leben der Familie damals und können auch Anregungen für das eigene Leben in der Familie heute sein. → **Beziehungen – Partnerschaft; Ehe – Hochzeit**

		Seite
Gott will den Menschen in Gemeinschaft	Buch Genesis 2,18–24	19
Gott spricht Abram eine Verheißung zu	Buch Genesis 12,1–2	26
Jakobs Kindersegen	Buch Genesis 29,31–30,24	43
Versöhnung zwischen Jakob und Esau	Buch Genesis 33,1–20	48
Elterngebot	Buch Deuteronomium 5,16	192
Eine gute Schwiegermutter	Buch Rut	284
Tobias beginnt ein eigenes Leben	Buch Tobit 4–9	505
Verhalten in der Familie	Jesus Sirach 7,23–28	788
Geburt Jesu	Matthäusevangelium 1,18–24	1125
Streit in der Familie	Markusevangelium 3,20–21	1165
Wer gehört zur Familie?	Markusevangelium 3,31–35	1165
Sorge der Eltern um Jesus	Lukasevangelium 2,41–50	1190
Zu Besuch bei zwei Schwestern	Lukasevangelium 10,38–42	1204
Hochzeit zu Kana	Johannesevangelium 2,1–12	1227
Auferweckung des Lazarus	Johannesevangelium 11,1–43	1239
Ein neuer Familienbegriff	Johannesevangelium 19,25–27	1250
Die christliche Familie	Apostelgeschichte 2,43–47	1256
Eure Güte werde allen Menschen bekannt	Philipperbrief 4,4–9	1356
Bekleidet euch mit der Liebe	Kolossenerbrief 3,12–17	1361

*Es ist nicht gut,  
dass der Mensch allein ist.*

Buch Genesis 2,18

# Jesus

Jesu Verkündigung in Wort und Tat hat viele Menschen seiner Zeit fasziniert – und fasziniert immer noch. Jesus verkündete das „Reich Gottes“, das bereits angebrochen ist: Gott selbst ist uns Menschen nahegekommen.

Jesus war ein begnadeter Erzähler; seine Gleichnisse sind bis heute beeindruckende Beispiele der Erzählkunst.

Jesus ging besonders auf die Außenseiter der Gesellschaft zu: auf Kranke, Aussätzige,

Zöllner, Sünder – und holte sie in die Gemeinschaft zurück. Er erwählte sich Jünger und Jüngerinnen, die mit ihm unterwegs waren. Mit seinem Auftreten störte er die führenden Kreise dermaßen, dass er schließlich zum Tod am Kreuz verurteilt wurde. Im Rückblick und aufgrund von Erfahrungen mit dem Auferweckten wurde Glaubenden klar: Jesus ist wirklich der Messias, der Christus. – „Wer mich sieht, sieht den Vater.“

		Seite
Seligpreisungen	Matthäusevangelium 5,3–12	1127
Das Vaterunser	Matthäusevangelium 6,5–15	1129
Einzug in Jerusalem	Matthäusevangelium 21,1–11	1148
Die Taufe Jesu	Markusevangelium 1,9–11	1162
Die Heilung eines Gelähmten	Markusevangelium 2,1–12	1163
Der Andrang der Menschen	Markusevangelium 3,7–12	1164
Die Wahl der Zwölf	Markusevangelium 3,13–19	1165
Das Gleichnis vom Sämann	Markusevangelium 4,1–9	1165
Für wen haltet ihr mich?	Markusevangelium 8,27–33	1172
Das letzte Abendmahl	Markusevangelium 14,17–25	1181
Wer ist Jesus?	Lukasevangelium 1,32–33	1188
Jesu Erwählung	Lukasevangelium 10,18	1203
Der barmherzige Samariter	Lukasevangelium 10,25–37	1203
Wann kommt das Reich Gottes?	Lukasevangelium 17,20–21	1213
Das Wort ist Fleisch geworden	Johannesevangelium 1,1–18	1226
Jesus und die Ehebrecherin	Johannesevangelium 8,1–11	1235
Leiden, Tod und Auferstehung	Johannesevangelium 18–20	1248
Urchristlicher Hymnus über Jesus Christus	Philipperbrief 2,6–11	1354

*Kommt her, seht, da ist ein Mensch,  
der mir alles gesagt hat, was ich getan habe:  
Ist er vielleicht der Christus?*

Johannesevangelium 4,29

# Lebensumbrüche – Krisenbewältigung

Unser Leben verläuft nicht gleichförmig, sondern ist geprägt von Höhen und Tiefen, von unbeschwerten Zeiten, aber auch von Leid-situationen, Brüchen und Verlusten. Menschen enttäuschen uns, Beziehungen gehen in Brüche, Arbeitsplätze werden verloren, Lebenspläne gehen nicht auf, Krankheiten und To-

desfälle reißen Menschen plötzlich aus ihrem Alltag. Viele biblische Texte erzählen von solchen Erfahrungen und auch davon, wie Menschen sie im Vertrauen auf Gott durchlitten, durchlebt und durchgestanden haben. Auch wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott alle Wege mit uns geht. → **Krankheit – Leid – Heilung**

		Seite
Gott auf der Seite Leas	Buch Genesis 29,31–35	43
Gott erhört Rahel	Buch Genesis 30,1–24	44
Josef wird von seinen Brüdern verkauft	Buch Genesis 37,1–36	52
Tamar holt sich ihr Recht	Buch Genesis 38,1–30	53
Gott hört den Schrei der Unterdrückung	Buch Exodus 2,23–3,14	69
Frauensolidarität: Rut und Noomi	Buch Rut	284
Lange verwehrter Kinderwunsch	1. Buch Samuel 1,1–20	289
Davids Sündenfall und seine Konsequenzen	2. Buch Samuel 11,1–12,25	331
Wenn Gott einen Engel schickt	Buch Tobit	502
Königin Washti – Opfer des Patriarchats	Buch Ester 1,1–22	533
Ijobs Klage über sein Leben	Buch Ijob 3,1–26	608
Ijobs inständiger Ruf nach Gott	Buch Ijob 23–24	623
Schrei aus tiefster Verlassenheit	Psalm 22	648
Anklage Gottes im Angesicht des Todes	Psalm 88	685
Jeremias Prophetenschicksal	Buch Jeremia 20,7–18	917
Berufung – kein Spaziergang	Matthäusevangelium 10,16–39	1134
Jesu Tod und Auferweckung	Matthäusevangelium 26,47–28,20	1157
Bei Jesus steht der Mensch in der Mitte	Markusevangelium 3,1–6	1164
Rettung aus sozialem Tod	Markusevangelium 5,24–34	1167
Jesu angstvolles Gebet zum Vater	Lukasevangelium 22,39–46	1221
Paulus macht sich zum Narren	2. Korintherbrief 11,16–12,13	1337

*Und siehe,  
ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*

Matthäusevangelium 28,20

# Ostern – Auferstehung/ Auferweckung von den Toten

Ostern ist das zentrale Fest des christlichen Glaubens. Mittelpunkt ist die Feier der drei österlichen Tage (Gründonnerstag bis Ostersonntag).

An diesen Tagen feiern Christen die wunderbare Rettung durch Gottes Wirken: Jesus nahm Leiden und Sterben auf sich, wurde begraben und stieg hinab in das Reich des

Todes. Am dritten Tag aber hat Gott ihn aufweckt von den Toten.

Das ist der Grund der Hoffnung, dass letztlich für alle Menschen nicht der Tod, sondern Gott das letzte Wort hat, der in das unzerstörbare Leben ruft.

→ Eucharistie – Erstkommunion; Pfingsten – Heiliger Geist; Sonntag – Sabbat; Taufe

		Seite
Hoffnung eines Gefolterten auf Auferweckung	2. Buch der Makkabäer 7,7–9	587
Ich werde nicht sterben, sondern leben	Psalm 118	702
Vision von der Auferweckung Israels	Buch Ezechiel 37,1–14	1013
Jesus ist von den Toten auferstanden	Matthäusevangelium 28,1–10	1160
Frauen am leeren Grab	Markusevangelium 16,1–8	1184
Frauen und Petrus am leeren Grab	Lukasevangelium 24,1–12	1223
Jesus zeigt sich auf dem Weg nach Emmaus	Lukasevangelium 24,13–35	1223
Ewiges Leben jetzt – Auferweckung einst	Johannesevangelium 6,53–58	1233
Maria von Magdala als erste Osterzeugin	Johannesevangelium 20,1–18	1250
Friedens- und Geistesusage	Johannesevangelium 20,19–23	1251
Jesus zeigt sich dem Thomas	Johannesevangelium 20,24–29	1251
Der Auferweckte stärkt die Seinen	Johannesevangelium 21,1–14	1252
Gott hat ihn aufweckt	Apostelgeschichte 2,14–36	1255
Wir werden wie Christus leben	Römerbrief 6,3–11	1300
Heilende Nähe Christi für alle, die glauben	Römerbrief 10,5–13	1304
Bekenntnis zu Tod und Auferweckung Jesu	1. Korintherbrief 15,1–11	1325
Die Hoffnung, zu der ihr berufen seid	Epheserbrief 1,17–23	1348
Gott hat Jesus erhöht	Philipperbrief 2,5–11	1354
Ihr seid mit Christus aufweckt	Kolosserbrief 3,1–4	1360
Verheißung für die Treue im Glauben	2. Timotheusbrief 2,8–13	1378

*Verschlungen ist der Tod vom Sieg.  
Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?*

1. Korintherbrief 15,54–55

## DIE BIBEL ALLEIN LESEN

Wer sich mit der Bibel auseinandersetzt, gewinnt einen persönlichen Zugang zum Wort Gottes. Im Lesen und Schweigen wird es lebendig und zum Begleiter durch Höhen und Tiefen des Lebens.

### LESEN

Hilfreich ist ein mehrmaliges – wenn möglich lautes – Lesen eines kurzen Abschnitts.

### WAS SAGT MIR DER TEXT?

- Welche Erfahrungen und Gefühle werden in mir angesprochen?
- Welche Wörter oder Sätze gehen mir unter die Haut?
- Was ärgert/befremdet mich?
- Was ist mir in diesem Text Trost bzw. Kraftquelle?
- Welche Fragen wirft der Text auf?

### SICH GOTTES GEIST ÖFFNEN

„Öffne mich, Gott,  
für deine Botschaft,  
damit ich verstehe,  
was du mir heute sagen willst.“

### MEDITIERENDES LESEN

Ausreichend Zeit und Ruhe sind beim Lesen der Bibel hilfreich. Das Ziel ist nicht, möglichst viel zu lesen, sondern Gott zu begegnen.

### VERWEILEN BEI EINEM WORT ODER SATZ

Was will mir Gott mit diesem Wort/Satz sagen, das/der mir gerade jetzt wichtig ist? Auch das Auswendiglernen („Wiederkäuen“) einzelner Sätze hat sich bewährt. Vielleicht ergibt sich im Laufe des Tages darauf eine erste Antwort.

### ANTWORT

Das Wort der Bibel lädt zu Reaktionen ein: entweder im Wort (Gebet) oder im Tun (Praxis).

### Gebete vor dem Bibellesen

#### Guter Gott,

bereitwillig will ich mich  
auf dein Wort einlassen.  
Öffne meine Augen, meine Ohren  
und mein Denken,  
damit ich dein Wort verstehe.  
Öffne mein Herz,  
damit ich mich von deinem Wort  
betreffen lasse.  
Öffne meine Hände,  
damit ich dein Wort  
in meinem Leben umsetze.  
Für all das bitte ich um deinen  
lebensspendenden Geist.  
Amen.

#### Gott,

du willst zu uns kommen  
in deinem Wort.

Öffne unsere Ohren  
für die leisen Töne,  
öffne unsere Augen  
für die zarten Farben  
deines Wortes.

Lass uns riechen und schmecken  
den Trost, die Zuversicht  
und die Verheißung  
deines Wortes,

wenn wir nach dir tasten  
im Dunkel unseres Lebens,  
ermutigt und geleitet  
durch dein Wort.

# ALTES TESTAMENT

GENESIS

EXODUS

LEVITIKUS

NUMERI

DEUTERONOMIUM

## FÜNF BÜCHER MOSE

JOSUA

RICHTER

RUT

1 SAMUEL

2 SAMUEL

1 KÖNIGE

2 KÖNIGE

1 CHRONIK

2 CHRONIK

ESRA

NEHEMIA

TOBIT

JUDIT

ESTER

1 MAKKABÄER

2 MAKKABÄER

## BÜCHER DER GESCHICHTE DES VOLKES GOTTES

IJOB

PSALMEN

SPRICHWÖRTER

KOHELET

HOHELIED

WEISHEIT

JESUS SIRACH

## BÜCHER DER LEHRWEISHEIT UND PSALMEN

JESAJA

JEREMIA

KLAGELIEDER

BARUCH

EZECHIEL

DANIEL

HOSEA

JOËL

AMOS

OBADJA

JONA

MICHA

NAHUM

HABAKUK

ZEFANJA

HAGGAI

SACHARIA

MALEACHI

## BÜCHER DER PROPHETEN

MATTHÄUS

MARKUS

LUKAS

JOHANNES

APOSTEL-  
GESCHICHTE

RÖMER

1 KORINTHYER

2 KORINTHYER

GALATER

EPHESER

PHILIPPER

KOLOSSER

1.THESSALONICHER

2.THESS

1.TIMOTHEUS

2.TIM

TITUS

PHILEMON

HEBRÄER

JAKOBUS

1.PETRUS

2.PETRUS

1.JOHANNES

2.JOH

3.JOH

JUDAS

OFFENBARUNG

## EVANGELIEN

## APG

## PAULINISCHE UND KATHOLISCHE BRIEFE

## OFFB

## DIE BIBEL – EINE BIBLIOTHEK

Das Wort „Bibel“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Bücher“ (*biblia*). Die Bibel ist eine Sammlung von verschiedenen Einzelschriften oder Büchern. Sie gleicht einer ganzen Bibliothek mit insgesamt 73 Bänden: 46 im Alten Testament, 27 im Neuen Testament. Manche von ihnen sind äußerst umfangreich, andere füllen nur wenige Seiten. Den größeren Teil bildet die Schriftensammlung Israels, die wir „Altes Testament“ nennen. Davon existierten zunächst einzelne Schriftrollen in hebräischer Sprache. Einige wenige griechische Schriften kamen im 2. bzw. 1. Jahrhundert v. Chr. hinzu.

Die einzelnen Bücher sind von verschiedenen Autoren und als unterschiedliche Textgattungen (z.B. Erzählungen, Gesetzestexte, Lieder) geschrieben worden. Seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. hatten jüdische Gelehrte die heiligen Schriften gesammelt und zu größeren Einheiten zusammengefügt.

### Das Alte Testament

#### DIE FÜNF BÜCHER MOSE

Sie umfassen die fünf Bücher der Weisungen (Tora; Genesis bis Deuteronomium) und werden deshalb auch *Pentateuch* (= Fünf-Rollen-Buch) genannt. In ihnen wird die Geschichte der Menschheit und des Volkes Israel von den ersten Anfängen bis zum Tod des Mose erzählt. Endgültig fixiert wurde der Text dieser Bücher erst um 200 v. Chr.

#### DIE BÜCHER DER GESCHICHTE DES VOLKES GOTTES

Sie erzählen die Geschichte Israels vom Einzug ins verheißene Land bis zum Ende des Babylonischen Exils im 6. Jahrhundert v. Chr. Diese Darstellungen enthalten historische Erinnerungen. Vieles wurde aber Hunderte von Jahren später als Reflexion geschrieben, um vor allem zu erklären, warum das von Gott erwählte Volk in die Verbannung musste und welche Rolle Gott in dieser Geschichte spielte und immer noch spielt. Erst zur Zeit Jesu wurden diese Bücher abgeschlossen.

#### DIE BÜCHER DER LEHRWEISHEIT UND DAS BUCH DER PSALMEN

Die Lehrbücher enthalten Weisheitslehren, die in einprägsamen Sprichwörtern – oder auch in

dichterische Sprache gefasst – weitergegeben wurden. Die Psalmen sind eine Sammlung von Liedern und Gebeten. Weitere Schriften ergänzen die Bücher bis in die Zeit der griechischen Besetzung. Im 2. Jahrhundert v. Chr. wurde dieser Teil der Bibel schriftlich fixiert.

#### BÜCHER DER PROPHETEN

Die Propheten vermitteln den „Anspruch“ Gottes gegenüber dem Volk Israel. Sie prangern Ungerechtigkeit und Unglauben an, verkünden deren Folgen und trösten in Krisenzeiten. Um 200 v. Chr. wurden diese Bücher abgeschlossen.

### Das Neue Testament

Die 27 Bücher des Neuen Testaments wurden in Griechisch geschrieben.

#### DIE EVANGELIEN UND

#### DIE APOSTELGESCHICHTE

Die vier Evangelien erzählen von Jesus Christus und seinem Wirken. Sie wollen aber weniger historisch „berichten“, sondern vielmehr den Glauben an Jesus als den von seinem Volk lange ersehnten Retter der Menschen stärken.

In der Apostelgeschichte werden die Ausbreitung des Evangeliums und die Entstehung der ersten Gemeinden programmatisch geschildert.

#### DIE BRIEFE

21 Briefe wurden von frühchristlichen Missionaren an verschiedene christliche Gemeinden und an Einzelpersonen geschrieben. Die größte und wichtigste Sammlung bilden die sieben „echten“ Paulusbriefe (Röm, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phlm). Daneben gibt es weitere Briefe, die als Verfasser den Apostel Paulus angeben, aber nicht von ihm stammen, sondern in späterer Zeit seine Gedanken fortführen wollen.

#### DIE OFFENBARUNG

Die Offenbarung steht in der Tradition der prophetischen Bücher und will die Christen ermutigen, ihrem Glauben treu zu bleiben. In apokalyptischen Visionen wird erzählt, dass das Gute bereits gesiegt hat; es geht um die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. So wird die ganze Bibel von zwei „Schöpfungserzählungen“ gerahmt.

## DIE EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT

Eine Übersetzung der Heiligen Schrift, die einheitlich im ganzen deutschen Sprachgebiet in der Liturgie, im Schulunterricht, in wissenschaftlichen Arbeiten, bei Bibelrunden und in der persönlichen Lektüre Verwendung findet, ist seit Langem eine Selbstverständlichkeit. Im Jahr 1960 hatte der Beirat der Deutschen Bischofskonferenz für das Katholische Bibelwerk die Schaffung einer einheitlichen katholischen Übersetzung der Heiligen Schrift angeregt. Das 2. Vatikanische Konzil (1962–1965) bestätigte das Vorhaben in ganz fundamentaler Weise: Die Kirchenversammlung forderte eine biblische Erneuerung von Seelsorge und Liturgie und ermöglichte den Gebrauch der Volkssprachen in der Liturgie.

Eine erste Textfassung für das Neue Testament wurde im Jahr 1972 probeweise der Öffentlichkeit vorgestellt, das Alte Testament folgte im Jahr 1974. Anhand zahlreicher Rückmeldungen wurde die Übersetzung in den Jahren 1976 bis 1978 nochmals überarbeitet, sodass die Einheitsübersetzung in verbindlicher Fassung 1979 als offizielle Bibelausgabe der katholischen Kirche im deutschen Sprachgebiet erscheinen konnte.

### Die Revision der Einheitsübersetzung

Knapp drei Jahrzehnte Gebrauch brachten sowohl Stärken als auch Schwächen der Einheitsübersetzung zum Vorschein. Daher verständigten sich im Jahr 2003 die deutschsprachigen Bischofskonferenzen darauf, die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift einer Revision zu unterziehen.

Da sich die bisherige Einheitsübersetzung insgesamt bewährt hat, sollte die Revision moderat erfolgen und den Textbestand mit seinem längst vertraut gewordenen Grundton so weit als möglich bewahren. Eine Reihe von Punkten galt es zu berücksichtigen:

In die Übersetzung so komplexer Texte wie der Heiligen Schrift schleichen sich immer auch Fehler ein. Bestimmte Wiedergaben erweisen sich mit dem Abstand einiger Jahre, stilistisch oder von der Wortwahl her, als doch zu zeitgebunden. Beides – Fehlerhaftes und Überlebtes – hatte daher die Revision zu beseitigen.

Die Revision geht davon aus, dass biblische Redeweisen manchmal wohl ungewohnt sein mögen, oft aber dennoch eingängig sind und

auch verstanden werden. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, dürfen die Lesenden der Übersetzung dennoch die volle und ausschließliche Wiedergabe des biblischen Originals erwarten, hier und da erläutert durch eine Anmerkung.

Alle Einleitungen, die Gliederung und die Zwischenüberschriften, Anmerkungen und parallele Vergleichsstellen wurden überprüft und auf den Stand heutiger Erkenntnisse hin überarbeitet.

Mit diesen Zielsetzungen begannen im Jahr 2006 die Revisionsarbeiten an der Einheitsübersetzung. Die in Teilen ökumenische Zusammenarbeit, die bislang eine Besonderheit der Einheitsübersetzung darstellte, konnte für die Revision selbst nicht realisiert werden.

Nach allen Textarbeiten und nach Abschluss der kirchlichen Prüf- und Genehmigungsverfahren konnte im Jahr 2016 die revidierte Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift der Öffentlichkeit übergeben werden.

### Drei wichtige Anpassungen an den Urtext

#### GOTTESBILD

Überall, wo im hebräischen Text der Gottesname  $\text{JHWH}$  steht, finden wir in der Einheitsübersetzung jetzt **HERR** (in Kapitälchen). Wo der Titel *Adonaj* neben dem göttlichen Eigennamen steht, wird dieser durch den Titel **GOTT** ersetzt. Der Aufferstandene ruft uns jetzt am Ende des Matthäusevangeliums zu: „Ich bin mit euch“ – bisher war nur von einem Gott, der „bei euch“ ist, die Rede.

#### STELLUNG DER FRAU

Das griechische Wort *adelphoi* (Brüder) wird in der direkten Anrede in den Apostelbriefen sachgerecht mit *Brüder und Schwestern* wiedergegeben. Weiters ist jetzt auch von Apostelinnen die Rede.

#### JUDENTUM

Die bei vielen Christen immer noch tief verwurzelte Ablehnung der Juden hat jetzt wesentlich weniger Rückhalt in den entsprechenden Bibeltexten (und vor allem in den Überschriften), weil auch da wörtlicher – und weniger polemisch – übersetzt wurde.

## DIE BIBEL MIT KINDERN ENTDECKEN

Auf den ersten Blick ist die Bibel kein Kinderbuch. Die verschiedensten Texte sind Zeugnisse von Glaubens- und Lebenserfahrungen Erwachsener. Dennoch ist die Bibel auch ein Buch für Kinder, weil sie sich mit Hilfe von biblischen Texten mit ihrem Glauben auseinandersetzen können. Zudem ist unsere mitteleuropäische Kultur stark von biblischen Gestalten und Motiven geprägt.

Mit Kindern sind die Beschäftigungsphasen kurz zu halten: Die Aufmerksamkeit ist je nach Alter sehr unterschiedlich. Wenn das Interesse nachlässt, ist es sinnvoll, einen guten Abschluss mit einem Lied oder Gebet zu suchen.

### KINDERN BIBLISCHE TEXTE ZUMUTEN

Aus ihrer Lebenswelt heraus können Kinder einen Zugang zu biblischen Texten finden. Erwachsene haben beim Lesen der Bibel mit Kindern die Chance, sich von ihnen inspirieren zu lassen und neue Sichtweisen zu entdecken.

- Die Sichtweisen der Kinder annehmen; also zuhören, das Gesagte ernst nehmen und darüber in ein wertschätzendes Gespräch kommen.
- Fragen der Kinder haben Vorrang.

### DIE BIBEL MIT KINDERN ERSPÜREN

- Verschiedene Gegenstände und Materialien, die im Text vorkommen, ertasten und spüren; z.B. Stein, Sand, Getreidekörner, Wasser...
- Den Text mit „Massage“-Elementen erarbeiten: Ein Kind oder Elternteil gestaltet am Rücken eines anderen den Text; z.B. Regentropfen = Fingertippen; aufgehende Sonne = sanfte, immer größer werdende Kreise mit den Handflächen...
- Mit Körperübungen Gefühle im Bibeltext darstellen oder nachempfinden:  
Wie fühlt es sich an, wenn ich mich ganz klein mache?  
Was fühle ich, wenn ich mich strecke?

### DIE BIBEL MIT KINDERN SCHMECKEN UND RIECHEN

- Gemeinsames Kochen, wenn z.B. von einem Mahl die Rede ist.
- Bewusst riechen oder schmecken, z.B. Gewürze, Brot, Wasser...

### DIE BIBEL MIT KINDERN HÖREN UND LESEN

Für Kinder und mit Kindern kann der geschriebene Text in gesprochene Sprache (in „Herzessprache“ = eigener Dialekt) gewandelt werden.

- Mit Kindern den Bibeltext spielen und sich in eine Person und ihre Geschichte versetzen: Du bist ... Was fühlst oder denkst du, wenn du das hörst?  
Auch Spielfiguren, Bausteine oder Naturmaterialien eignen sich zum „Nachbauen“.
- Texte weiter- oder nacherzählen:  
Was glaubst du, was könnte (diese biblische Person) jetzt machen?  
Wie würdest du die Geschichte zu Ende erzählen?
- Gespräch:  
Was hat dir in der Erzählung gut gefallen?  
Was hat dir gar nicht gefallen?  
Würdest du etwas anders machen?
- Vertonen:  
Gemeinsam entdecken, welche Geräusche oder Klänge im Text vorkommen; dann überlegen, was noch mit Klängen ausgedrückt oder untermalt werden kann, z.B. Gefühle wie Angst und Freude oder der Sonnenaufgang; dafür eignen sich Orff-Instrumente, aber genauso Alltagsgegenstände (Geschirr) oder selbstgebastelte Instrumente.
- Musik:  
Gemeinsam wird ein passendes Lied gesungen, angehört oder instrumental gespielt; eignet sich besonders als Einstimmung oder Abschluss.

### DIE BIBEL MIT KINDERN ANSCHAUEN

- Den Text anhand von Bildern oder Fotos erarbeiten:  
Was siehst du auf dem Bild? Hast du eine Idee, was hier gerade passiert?  
Wie sieht diese Person oder Landschaft für dich aus?
- Den Bibeltext mit Farben gestalten: malen oder bunte Tücher auflegen. Hier lassen sich Übergänge vom Dunklen ins Helle (Trauer – Freude) gut ausdrücken.
- Bild malen oder zeichnen, Legebilder mit Naturmaterialien, Ausmalbilder...

# PALÄSTINA: NEUES TESTAMENT



## NAMEN UND BEGRIFFE

- Aaron** Bruder des Mose und erster Priester Israels – Ex 4,14–12,50; 16,2–10; 24,1–14; 28,1–30,30; 32,1–6.21–25; Num 6,23–26; 26,59–64; 33,38f.; Ps 77,21; Lk 1,5; Apg 7,40.
- Abba** aram. Anrede Gottes als Vater in Judentum und Christentum – Mk 14,36; Röm 8,15; Gal 4,6; vgl. „Vater“ in Jes 64,7.
- Abel** (hebr. „Hauch“) zweiter Sohn von Adam und Eva und Bruder des Kain – Gen 4,2–11,25; Mt 23,35; Hebr 11,4.
- Abendmahl** letztes Mahl Jesu, auch Herrenmahl – Mt 26,20–29; Mk 14,17–25; Lk 22,14–23; Joh 13,2,4; 1 Kor 11,23–29; vgl. Joh 21,20; Apg 1,4; → Brotbrechen.
- Aberglaube** Fehlformen des Glaubens und der religiösen Praxis wie Astrologie, Hellseherei, (Toten-)Beschwörung, Schicksals- und Zeichendeutung, Wahrsagerei und Zauberei – Lev 19,31; Dtn 18,9–22; Jes 19,3; Jer 27,9; → Totenbeschwörung; Zauberei.
- Abgrund** Ort der Toten – Ijob 26,6; Ps 140,11; Sir 42,18; Lk 16,26; Röm 10,7; Offb 9,1f,11; 17,8; 20,1,3; → Hölle; Unterwelt.
- Abigajil** (hebr. „der Vater freut sich“) eine der Frauen Davids – 1 Sam 25,2–44.
- Abija** (hebr. „mein Vater ist der HERR“) 1) **König von Juda** – 1 Kön 15,1–8; 2 Chr 13,1–23; Mt 1,7. 2) **Priester um das Ende des Babylonischen Exils** – 1 Chr 24,10; Lk 1,5 (mit Anm).
- Abimelech** (hebr. „mein Vater ist König“) 1) **König von Gerar** – Gen 20,1–18; 21,22–34; 26,1–17,26; 2) **Sohn Gideons/Jerubbaals und König von Sichem** – Ri 8,31; 9,1–57.
- Abischag** Schunemiterin am Hof Davids – 1 Kön 1,3,15; 2,17,21f.
- Abjatar** (hebr. „Vater ist reich“) Priester aus Nob am Hofe Davids – 1 Sam 22,20–22; 23,6,9; 1 Kön 2,22,26f.; Mk 2,26 (mit Anm).
- Abner** (hebr. „Vater ist Licht“) oberster Heerführer unter Saul – 1 Sam 17,55–57; 26,14f.; 2 Sam 2,8,12–31; 3,6–4,1.
- Abraham** bis Gen 17,5 Abram (hebr. „Vater ist erhaben“) Erzvater Israels – Gen 11,26–25,12; 1 Chr 1,27–34; Ps 105,6,9,42; Sir 44,19–22; Jes 51,2; Mt 1,1f,17; 3,9; Lk 1,55; 16,19–31; Joh 8,31–59; Apg 3,25; Röm 4,1–25; Gal 3,6–29; Hebr 7,1–10; 11,8–19.
- Abschalom** (hebr. „Vater ist Friede“) dritter Sohn Davids – 2 Sam 13,1–19,11.
- Achaia** röm. Provinz in Mittel- und Südgriechenland – Apg 18,12; 19,21; 1 Kor 16,15; 2 Kor 1,1; 1 Thess 1,7f.
- Adam** (hebr. „Erdling, Mensch“) als Name des ersten Menschen verstanden und unübersetzt – Gen 4,25; 5,1–5; Röm 5,14; 1 Kor 15,22,45.
- Adler** – Dtn 32,11; Jes 40,31; Offb 4,7; bei den atl. Belegen ist wahrscheinlich der Gänsegeier gemeint.
- Ägypten, Ägypter** Land am Nil, seine Bewohner – Gen 10,6,13 (als Sohn Hams); 12,10–13,1; 39,1–50,26; Ex 1,1–14,31; 20,2; 22,20; Jes 19,1–20,6; Jer 46,1–26; Ez 29,1–32,32; Mt 2,13–23; Apg 7,9–40; Hebr 8,9.
- Ahas** (hebr. Kurzform von Ahasja) König von Juda – 2 Kön 15,38–17,1; 2 Chr 28,1–27; Jes 7,1–17; Mt 1,9.
- Ahija** (hebr. „mein Bruder ist der HERR“) Prophet aus Schilo in der Zeit Jerobeams I. von Israel – 1 Kön 11,29–39; 14,1–18.
- Allerheiligstes** innerster Raum in Offenbarungszelt und Tempel – Ex 26,33f.; 1 Kön 6,16; 8,6; 1 Chr 6,34; Ez 41,4,21,23; Hebr 9,3.
- Almosen** Werke der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit – Tob 4,7–11; 12,8f.; Sir 35,4; Mt 6,1–4; Lk 11,41; 12,33; Apg 3,2f.; 9,36; 10,2,4,31.
- Aloe/Aloebäume** wohlriechendes Harz/die dieses produzierenden Bäume – Ps 45,9; Hld 4,14; Joh 19,39.
- Alpha und Omega** der Erste und der Letzte (des griech. Alphabets), Bez. Gottes und Christi – Offb 1,8; 21,6; 22,13.
- Alphäus** Vater des Jakobus A. – Mt 10,3; Mk 3,18; Lk 6,15; Apg 1,13.
- Altar** religiöse Schlachtstätte – Ex 20,24–26; 27,1–7; 29,12–44; Lev 8,11,30; Ez 43,13–27; Mt 5,23f.; 23,18–20; 1 Kor 9,13; 10,18; Offb 8,3,5; → Rauchopferaltar.
- Altarhörner** bedeutsame Ausläufer an den Ecken eines Altars → Altar.
- Alte, Alter** – Gen 18,11–13; Lev 19,32; 1 Kön 12,6,8; Ijob 32,7–9; Ps 71,9; Spr 23,22; Weish 4,8f.; Sir 3,12f.; Mt 5,21; 15,2; Lk 1,18; Joh 21,18.
- Älteste** Mitglieder von Leitungsgremien auf unterschiedlichen Ebenen 1) **Israels/Judas** – Ex 3,16; 24,1; Num 11,16; 1 Sam 4,3; 2 Sam 5,3; 1 Kön 8,1; 2) **der Juden** – Esra 5,5; Mt

## DANK

Der Bibeltext der Einheitsübersetzung samt den Einleitungen, Querverweisen und Anmerkungen wurde von der Bibelanstalt Stuttgart zur Verfügung gestellt.

Für das Erstellen der einzelnen Beiträge und die zahlreichen Anregungen für die mit einem \* gekennzeichneten Seiten gilt mein Dank Mag. Rupert Aschauer, Dipl.-Theol. Wolfgang Baur, Dr. Elisabeth Birnbaum, Christine Dittlbacher MAS, Dr. P. Bernhard Eckerstorfer, Mag. Gabriele Eder-Cakl, Dr. Christoph Freilinger, Mag. Rainer Haudum, Mag. Hans Hauer, Mag. Renate Hinterberger-Leidinger, Prof. Dr. Franz Hubmann, Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier, Mag. Ulrike Kneidinger, Dr. Magdalena Lass, Mag. Josef Lugmayr, Ingrid Penner, Stefanie Rack, Mag. Wolfgang Schönleitner, Prof. Dr. Georg Steins, Dr. Werner Urbanz, Mag. Josef Wallner, Mag. Bernhard Zopf und Dr. Michael Zugmann.

Besten Dank an Prof. Dr. Klaus Bieberstein und Richard Szydlak für die Gestaltung der Jerusalemkarten, an Mag. Gerhard Ortner, der alle anderen Karten für die Familienbibel erstellt hat, an Horst Bachofner für das Layout der Grafiken und Matthias Bumiller für den Satz.

Ein herzliches Danke an Ingrid Penner, die vor allem aus ihrem eigenen Fundus ansprechende Bilder ausgewählt und die Bildtexte dazu formuliert hat. Einzelne Fotos haben auch Mag. P. Hans Eidenberger SM, Mag. Hans Hauer, Dr. Engelbert Krammer und Robert Walkner zur Verfügung gestellt.

Sehr dankbar bin ich Mag. Renate Hinterberger-Leidinger und Mag. Hans Hauer für die sorgfältige Bearbeitung der Namen und Begriffe im Anhang; hier durften wir auf das ausführliche Werk von Prof. Dr. Jürgen Werlitz zurückgreifen.

Neben zahlreichen anderen Engagierten haben vor allem Angela Eckerstorfer, Waltraud Lang und Mag. Margot Widerna vom Sekretariat des Bibelwerks Linz und Winfried Kuhn vom Bibelwerk Stuttgart („Das kriegen wir hin!“) viel dazu beigetragen, dass zwischen der ersten Idee und der ansprechend gedruckten Familienbibel nur ein paar Monate liegen.

Der entscheidende Dank gilt aber allen, die diese Familienbibel in die Hand nehmen und beginnen, einzelne Texte zu lesen. Dass diese Texte für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu Worten des Lebens und der Auferbauung werden, wünscht Ihnen von Herzen

*Franz Kogler  
Bibelwerk Linz*